



Konzeption Schulseelsorge in St. Johann

1. Selbstverständnis des Studienkollegs St. Johann

Am Studienkolleg St. Johann leben, lernen und lehren Menschen miteinander, die ihre Sorgen, Anliegen, Hoffnungen und Ängste mit in den Schulalltag bringen. Unsere Schule ist seit Beginn und Gründung durch den Auftrag des Ordens der Steyler Missionare geprägt und wir tragen das christliche Menschenbild und den daraus resultierenden christlichen Auftrag mit. "Schulseelsorge" meint eine das Schulleben tragende und unterstützende Sorge um jeden einzelnen Menschen, eingebunden in den Rahmen unseres christlichen Schulprofils.

2. Gesellschaftliche Veränderungen

Die Notwendigkeit der Schulseelsorge ergibt sich auch aus den tiefgreifenden Veränderungen unserer Gesellschaft. Mit zurückgehender religiöser Sozialisation verlieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre religiöse Sprachfähigkeit, ihre Kenntnis und ihren Bezug zu christlichen Ritualen. In ihrer Suche nach Sinn, Orientierung, Entlastung und Rat benötigen diese Menschen eine Schule, die nicht nur unterrichtet, sondern den Trost und die Botschaft des Evangeliums in menschlichen Begegnungen und in Grenzsituationen erlebbar macht.

3. Schulentwicklung

Schulseelsorge versteht sich als Dienst an den Menschen im Lebensfeld Schule. Sie unterstützt die Schule in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag und leistet ihren Beitrag zu einem menschenfreundlichen Miteinander im Schulleben. Bildung wird heute vielfach als Leistungsbegriff und als Voraussetzung für Erfolg gesehen. Gleichzeitig kämpft die heutige Generation der Jugendlichen mit Perspektivlosigkeit und mangelnder Orientierung und gleitet deshalb leicht in Subkulturen ab. Lehrer fühlen sich durch die Fülle der gesellschaftlichen und privaten Krisen, die in die Schule getragen werden, gefordert, bisweilen überfordert. Eltern dagegen fällt angesichts der Wertpluralität unserer Gesellschaft die Vermittlung eines Wertekanons zunehmend schwer. So entwickelt sich Schule von einem Lern- zu einem Lebensraum. Viele der am Schulleben Beteiligten sind darauf angewiesen, im Raum Schule das zu finden, was Menschen in einer Gesellschaft brauchen: vertrauensvolle Kontakte, religiöse Erfahrungen, offene Gespräche und sinnstiftende Lebensbegleitung. Auch kann der Religionsunterricht nicht in ausreichendem Maße auf individuelle Probleme eingehen. Hier ergänzt die Schulseelsorge explizit die seelsorgliche Dimension des Religionsunterrichts. Schulseelsorge trägt somit unmittelbar zu Schulentwicklung bei und nimmt in zeitgemäßen Formen die Lebensfragen der Kinder und Jugendlichen auf.

4. Was ist Schulseelsorge?

Schulseelsorge ist eine Form kirchlicher Arbeit mit Jugendlichen und Lebensbegleitung junger Menschen in der Schule. Sie bietet allen am Schulleben beteiligten Menschen Seelsorge an. In der Schulseelsorge geht die Kirche zur Schule. Im Zentrum der Arbeit der Schulseelsorge steht dabei die Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch.

- Sie ist freiwillig und offen
- Sie erschließt Räume und Zeiten der Begegnung und des Engagements
- Sie schafft an der Schule ein Klima, in dem Glauben, Hoffen und Lieben gelernt werden kann.
- Sie eröffnet Räume für die spirituelle Dimension und macht christlichen Glauben erlebbar.
- Sie nimmt Kinder und Jugendliche als Subjekte wahr und ernst im Lebensraum Schule.
- Sie begleitet Schülerinnen und Schüler in ihrer jeweiligen Lebenssituation und bei der Sinnsuche
- Sie berät und unterstützt bei Krisen in der Schule.
- Sie bestärkt und begleitet auch Lehrkräfte

Schulseelsorge kennt viele Formen:

- gemeinsame Aktionen und Spiele
- Feiern im Rahmen der Schulgemeinschaft
- Hilfsaktionen und Schulpatenschaften
- kirchliche Angebote im Lebensraum Schule, z.B. Besinnungstage, Schülercafés etc.
- seelsorgerliche Gestaltung von aktuellen und brennenden Lebensthemen der Schüler im Unterricht
- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Andachten und Gottesdienste mit der Orientierung am Kirchenjahr
- Beratungsgespräche mit Einzelnen

5. Profil der Schulseelsorge

Schulseelsorge geschieht häufig im Tun der täglichen Arbeit. Das Profil der Seelsorge liegt in der christlichen Lebensorientierung der seelsorgerlich Handelnden. Dabei ist die Schulseelsorge offen für Menschen aller Kulturen und Religionen. Im Zentrum von Seelsorge steht die Zuwendung zu dem Menschen, der das Gespräch sucht. Sie kann aber auch die Form eines eigenständigen Beratungsangebotes haben. Explizite Schulseelsorge versteht sich als Teil des schulischen Beratungsangebotes mit einem eigenen Profil und arbeitet vernetzt mit anderen schulischen Beratungsangeboten (Schulleitung, Tagesheimleitung, Klassenlehrkräfte, Beratungs-/ Vertrauenslehrkräfte).

6. Inhalte der Schulseelsorge

Schulseelsorger arbeiten mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

a. Da sein und zuhören: Sie nehmen sich Zeit für die Anliegen der Menschen. Sie sehen den ganzen Menschen und schaffen Gelegenheit für Gespräche, sie lassen sich ansprechen und hören zu. Sie führen Gespräche in wertschätzender Haltung und sind offen für die Unterschiedlichkeit der Menschen und ihrer Anliegen.

b. Ausrichten und eröffnen: Sie begleiten Menschen, die in ihrer Situation ratsuchend sind. Sie begeben sich mit ihnen auf eine gemeinsame Suche und kräftigen die Hoffnung, dass eine Lösung gefunden werden kann. Sie unterstützen bei der Umsetzung gemeinsam gefundener Lösungen. Sie ermutigen zu Lebenshaltungen und Einstellungen, die in der Situation für die Beteiligten hilfreich sind.

c. Unterstützen und vernetzen: Sie zeigen Perspektiven für die Bewältigung auf und stärken zugleich die Eigenverantwortung, welche Wege eingeschlagen werden sollen. Schulseelsorger verstehen sich als Teil eines Netzwerkes aus schulischen und außerschulischen Beratungsangeboten. Sie zeigen denen, die Seelsorge in Anspruch nehmen, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten auf. In Notsituationen können so die entsprechenden Leistungen der Jugendhilfe in Anspruch genommen werden. Seelsorger motivieren dazu, bei Bedarf psychosoziale Hilfsangebote aufzusuchen und anzunehmen. Sie vermitteln gegebenenfalls an kirchliche und außerkirchliche professionelle Einrichtungen und helfen, Schwellenängste zu diesen Angeboten zu überwinden.

d. Stabilisieren und begleiten: Sie geben Orientierung, sprechen Lebensmut zu und stärken Hoffnung, die aus dem christlichen Glauben kommt. Sie halten Brüche und Fragmente in einzelnen Lebensbiographien aus und sind auch in Grenzsituationen des Lebens da. In Gespräch, Gebet und Segen vermitteln sie die stärkende Kraft des christlichen Glaubens und vertrauen auf Gottes Kraft. Sie achten jeden Menschen als ein von Gott bejahtes Geschöpf und streiten für die Würde aller Menschen. Sie kommunizieren den Wert des Lebens und ein nicht leistungsbezogenes Menschenbild in den spezifischen Anforderungen des Systems Schule.

7. Erfahrungen aus der Praxis

Die Art der seelsorgerlichen Angebote wird abgestimmt auf die konkreten Bedingungen vor Ort. Als zentrale Systembedingungen für eine gelingende Arbeit haben sich herausgestellt:

- Die enge Zusammenarbeit mit der Fachschaft Religion und die Akzeptanz des Angebotes im Lehrerkollegium,
- die Unterstützung durch die Schulleitung,
- die Vertrautheit und Zusammenarbeit mit den schulischen und außerschulischen unterstützenden Systemen,

- die Entwicklung eines klaren Profils für das eigene seelsorgerliche Angebot.

Personenabhängige Faktoren für eine gelingende Arbeit sind:

- Die Bereitschaft und Kompetenz, stabile Beziehungen aufzubauen,
- die Fähigkeit, aktiv auf Menschen zuzugehen und die notwendige Distanz zu wahren,
- die Fähigkeit, die eigenen Grenzen zu sehen,
- theologische Kompetenz im Umgang mit existentiellen Fragestellungen und mit Ritualen,
- die Bereitschaft, sich in diesem Arbeitsgebiet kontinuierlich fortzubilden und das eigene seelsorgerliche Handeln zu reflektieren.

In den letzten Jahren haben sich folgende Formen des seelsorgerischen Handelns in der Schule bewährt:

- „Tür- und Angelgespräche“ sind die alltägliche Form von Seelsorge an Schulen und bieten die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum mit Menschen in Kontakt zu bleiben.
- Vereinbarte Gespräche bieten sich dann an, wenn Schüler in Belastungssituationen Hilfe brauchen und die offenen Gesprächszeiten nicht wahrnehmen können. Sie erfordern eine breite Unterstützung durch die Schulleitung und das Kollegium, da diese Gespräche sich oft über Pausen und Freistunden hinaus erstrecken.
- Bei weiterführenden Schulen bietet sich die Online-Seelsorge über eine Mailadresse des Schulseelsorgers als eigenes Beratungsangebot an. Auch hier müssen Vertraulichkeit und Schutz der Privatsphäre von beiden Seiten gewährleistet sein.
- Projekte und Angebote aus dem Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit sind gute Gelegenheiten, um Vertrauen aufzubauen und im gemeinsamen Tun seelsorgerlich zu begleiten: z.B. soziale Projekte, Andachten, Tage der Orientierung, gemeinsames Spiel, Schülercafe.
- Eine zunehmende Bedeutung erhält die Einrichtung und Betreuung eines sakralen Raums als Rückzugsort und geschützten Bereich.
- Durch das Angebot von Ganztagschulen steigt die Bedeutung von Schulseelsorge, da im gemeinsamen Gestalten des Tages die Notwendigkeit von seelsorgerischer Begleitung noch deutlicher wird.

Seelsorge – wenn sich jemand um dich sorgt, wenn deine Seele neu gestärkt wird, wenn du wieder einen freien Blick gewinnst.

Weiterführende Links:

http://schulpastoral.drs.de/fileadmin/hauptabteilungen/ha-ix/documents/Home/20140915_konzepte_12_schulpastoral_an_oeffentlichen_schulen.pdf

http://www.rpz-heilsbronn.de/fileadmin/user_upload/daten/arbeitsbereiche/seelsorge-beratung/schulseelsorge/broschuere_neuaufgabe2012.pdf

<http://www.ptz-stuttgart.de/fileadmin/ptz/pdf/Download/schulseelsorge.pdf>